

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

140 (19.6.1901) Abendausgabe

Expedition:

Büchel und Lammstraße Ecke Kaiserstr. u. Marktpl.

Preis- u. Telegramm-Adressen: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug:

Im Verlage abgeholt: 60 Pfg. monatlich.

Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich: M. 2.10.

Halbjährlich: M. 3.80. An dem durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr: M. 1.80.

Frei ins Haus bei täglich 2malig. Zustellung M. 2.50.

Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Anzeigen:

Die Zeitspille 20 Pfg., die Reklamespille 60 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weltaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhalten und totalen Theil Albert Herzog.

für den Anzeigen-Theil H. Hinderbacher.

Kammlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgegend über

15 000

Abonnenten.

Nr. 140.

Post-Zeitungsliste 798.

Karlsruhe, Mittwoch den 19. Juni 1901.

Telephon-Nr. 86.

17. Jahrgang.

Die Bismardrede des Grafen Bülow.

Die Rede, welche der vierte Kanzler des deutschen Reiches, Graf v. Bülow, am letzten Sonntag bei der Feier der Enthüllung des Nationaldenkmals für den Fürsten Bismard in Berlin gehalten hat, wird in den Blättern aller Parteien fast wie ein staatsmännischer Akt, jedenfalls aber als „das Ereigniß des Tages“ besprochen und zumeist auch lebhaft gerühmt. Der Berliner Berichterstatter der „Frankfurter Zeitung“ urtheilt darüber: „Das gab eine Liebererzählung! Was der dritte Nachfolger Bismards da mit seiner klaren, wenn auch wenig modulirten Stimme in diesem feierlichen Momente sprach, das war mehr als man erwartet hätte, mehr als die übliche Weisheitsrede, die sich in Superlativen und patriotischen Wendungen zu ergehen pflegt. Das war eine von Liebererzählungen freie, objektiver Kritik nicht entbehrende Würdigung des ersten Kanzlers, aber zugleich eine politische Rede, in einzelnen Punkten fast wie ein Programm klingend, eine Rede, die auf alle Hörer Eindruck gemacht und an vielen Stellen einen bei solchen Gelegenheiten nicht üblichen Beifall hervorgerufen hat. Gelehrte und Politiker sehr verschiedener Parteinähe waren einig in dem Urtheil, daß das die Kundgebung eines feinen Kopfes, eine kluge Rede, und wenn man die Umstände bedenkt und die Verhältnisse, unter denen wir leben, auch eine tapfere Rede war. Ein Bekenntniß zu Gerechtigkeit, der für die geistige Kultur Deutschlands war, was Bismard für das politische Leben der Nation, will angeführt der jetzigen Nachverhältnisse in Preußen und Deutschland in solcher Stunde immerhin etwas sagen. Die festen Sätze, daß Bismard, von seiner Partei oder Coterie allein in Anspruch genommen werden dürfe, daß man nicht Alles zu billigen brauche, was er gesagt und gethan habe, daß er nicht ewig gültige Normen und Maximen aufgestellt habe, klingen wie ein Protest und eine Mahnung, die direkt in die Kämpfe der Gegenwart hineinzielen. Die Anerkennung, daß es eine berechtigende Gegenwirkung gegen Bismard gegeben habe und die Erinnerung an die Märtyrer des deutschen Einheitsgedankens haben bei dieser Gelegenheit Manchem wohlgethan, der alte Wunden und Gegenstände nicht vergessen kann, wenn er auch gern den großen Verdiensten des Lobten Dank und Bewunderung zollt.“

Nach dem demokratischen Organ die fortschrittliche „Badische Ztg.“ Diese behauptet: „Die Rede des Grafen Bülow ist das Volk wie das Herrscherhaus, ihn selbst wie den Fürsten Bismard. Sie ist ein politisches wie politisches Meisterwerk, er hat gezeigt, daß er für den ersten Kanzler volles Verständnis hat. Und nun werden wir abwarten, ob er auch der Mann ist, die Bedürfnisse des Volkes und den berechtigten Freiheitsdrang des deutschen Bürgerthums zu befriedigen.“

Der nachfolgende Gedanke, daß Neben seine Tugenden sind, findet sich in mehr als einem Artikel: „Fürst Bismard hat die Deutschen geehrt (so schreibt ein freisinniges Blatt), sich selbst treu zu sein. Sich treu sein, heißt Charakter haben, und Bülow hat gestern angeführt seines Meisters und im Angesicht des Kaisers gezeigt, daß er auch Charakter hat. Daß er davon bei dieser Gelegenheit eine Probe gab, wird ihm das deutsche Volk, dem er bisher noch kaum Beweise eines wirklich starken Charakters gegenüber, wirklich sicherlich danken.“

Von den konservativen Stimmen begegnen wir zunächst nur der freisinnigen „Post“, welche bemerkt: „Für die Beurtheilung des Herrn Reichskanzlers als ersten verantwortlichen Leiters der Politik im Reich und in Preußen ist aber nicht bloß von Bedeutung, was in jener Rede vor dem Bismard-Denkmal gesagt wurde, sondern daß diese Auffassungen und Leisungen vor Seiner Majestät dem Kaiser, den deutschen Fürsten und dem deutschen Volke mit solchem Nachdruck in weitester Öffentlichkeit ausgesprochen wurden. Diese Thatfache zeigt, daß der Herr Reichskanzler und Ministerpräsident gewillt ist, die volle Verantwortlichkeit für die nach Richtung und Methode von ihm stiftete Politik zu übernehmen und seine Person für sie einzusetzen. Wer Gelegenheit gehabt hat, den Eindruck zu beobachten, welchen die Rede des Grafen Bülow in den Kreisen der Vertreter des deutschen und preussischen Volkes hervorgeufen hat, wird sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß

das Vertrauen in die Sicherheit, Stetigkeit und Kraft der Leitung der deutschen und preussischen Politik durch sie wesentlich gestärkt worden ist.“

Der Berliner Berichterstatter der „Badischen Ztg.“ giebt seinen Eindruck in folgenden Worten wieder: „Die Rede des Reichskanzlers wurde wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen; der Kaiser blieb unerschrocken neben der Kaiserin unbeweglich stehen; in seinem Gesicht zeigte sich nichts; erst als Graf Bülow geendet hatte, dankte der Kaiser ihm mit militärischem Gruß. Die Rede Bülow's hat bei allen Hörern einen recht guten Eindruck gemacht. In der Form tadellos, dazu mit einem wohlklingenden und weittragenden Organ, mit mächtigem Pathos gesprochen, wirkte sie insbesondere durch das offene und warme Bekenntnis der gewaltigen Größe Bismards. Es war keine leichte Aufgabe für den Grafen Bülow, diese Bismardrede zu halten. Es galt einerseits, mächtige Stimmungen zu reflektieren, und andererseits, eine nationale Ehrenpflicht zu erfüllen. Graf Bülow hat auf das Letztere das Hauptgewicht gelegt, und das verdient dankbare Anerkennung. Er behält nicht die beengende Schärfe und Prägnanz des Ausdrucks, wie sein großer Vorgänger; er brüht sich diplomatisch und daher weniger deutlich, gegenständlich aus, als Fürst Bismard, und was Bülow sagt, wirkt selten als unmittelbar empfindbar. Aber er sprach doch ehrlich von der „ungerechten Verkennung“, der das Wollen und Schaffen Bismards bei Manchen begegnete. Er feierte doch im Gegensatz zu einer von anderer Seite geäußerten historischen Anschauung den Fürsten Bismard als Denker, der „ausgeführt und hollendet habe, was seit Jahrhunderten die Sehnsucht des Volkes war“ — nicht als „Verzeug“ oder „Handlanger“ unseres prächtigen alten Kaisers, der nie verkannt, was er dem Fürsten Bismard verdankte. Graf Bülow sprach auch davon, daß die Deutschen unserer Zeit in jeder Hinsicht auf den Schultern Bismards stehen — gewiß richtig und doch ein müthiges Bekenntniß. Etwas geschäftsmäßig klang dann die Hervorhebung der Mängel der Bismardschen Politik; aber der Vergleich Bismards mit Gerechtigkeit und die Entwicklung des Grundgedankens der Bismardschen Realpolitik durch den jetzigen Reichskanzler fanden freudigen Beifall, der seinen Höhepunkt erreichte bei den Worten, Bismard solle die eine Festsäule heißen vor dem deutschen Volke in guten und schweren Tagen. Wichtige man auch in der Rede Bülow's einen Hinweis auf die rein menschliche Größe des ersten Kanzlers vermisse, so ist sie doch, wenn man sie als das nimmt, was sie sein sollte, als politische Festsäule bedeutungsvoll und nicht unbedeutend.“

In der „Bad. Ztg.“ heißt es: „Wenn es beginnt war, diese Ansprache mit anzuhören — und von der Tausenden der Festbesucher werden nur wenige gemessen sein, welche bei der Ueberaus klaren, deutlichen, ohne Anstrengung weithin klingenden Stimme des Redners trotz des gewaltigen Festraumes die Worte nicht verstehen konnte —, wird den Eindruck nicht vergessen, den Graf Bülow hervorrief; nur in wenigen Augenblicke er das Lebensbild und das Lebenswerk des deutschen Nationalhelden zusammenfassend; dem Zeit und Raum waren nicht günstig für eine lange und eingehende Rede. Aber die Art, wie Graf Bülow diese Fülle zu einer mäßigen, pazenden, wichtigen Schilderung bereinigte, war meisterhaft und rief trotz der Unvollständigkeit der Majestät die Jubelstürme zu immer neuen Bekundungen lebhaften Beifalls hin; sie bot ein politisches Arbeitsprogramm für die nächste Zukunft unseres Volkes dar, das in allen Kreisen, in allen deutschen Gauen volles Verständnis und auch im Ausland erste Beachtung finden wird. Mit verständiger Hand rührte er die Kämpfe, welche der lebende Bismard in so reichem Maße durchzuführen hatte, um sein hohes Ziel zu erreichen, in den Hintergrund, um der Nachwelt die Erinnerung an das Erreichte und Unzerstörbare um so früher vor Augen zu führen. Als thöricht und unwürdig bezeichnete er es, nur auf die verba magistri zu schwören; Fürst Bismard habe sich nie auf irgend eine Theorie berufen, er habe immer sich die Lebensinteressen des deutschen Volkes vor Augen gehalten, und ihnen, soweit es die jeweiligen Verhältnisse ermöglichten, zu dienen gesucht. Diese frische, schwingend erhabene Ansprache enthält nicht nur politisches und Gemachtes; sie entnimmt aufrichtiger Bewunderung, umfassender Geschichtskennntnis, ruhiger Abwägung, wärmster Vaterlandsliebe; sie wird deshalb

in den weitesten Kreisen lebhaften Widerhall finden, und dazu beitragen, daß die glänzenden Bilder des alten großen Kaisers und seines ersten Reichskanzlers immer heller und von allen Erdenhöfen befreit, in den Herzen aller Deutschen widerstrahlen werden.“

Der Berliner Berichterstatter des „Frankfurter Gen.-Anz.“ schließt: „Und nun beginnt Bülow zu reden. Ein paar Wendungen zu Anfang, die an die alte Schablone der Citate und Gemeinplätze erinnern. Aber je weiter er spricht, um so mehr hocht man auf. Das sind kluge, das sind ganz ausnehmend tapfere Worte. Geißel — genau so haben die Einsichtigen und Erfahrenen unter uns, die politische Probleme wissenschaftlich zu erfassen suchten und denen die Psychologie nicht ausreicht, auch wenn es sich um die höchsten und größten unter den Erdenwesen handelt — genau so haben die sich immer das Verhältnis unseres Volkes und jedes Einzelnen von uns zu Otto v. Bismard gedacht. Kein über den Jertum erhabener Heiliger; aber der politische Genius der Deutschen. Er, nur er, der Einziger der Nation; der hinreichend, es folgerichtig Arbeiter wohl für die Dynastie; aber immer ihr Handlanger allein. Mit dem Takt des Herzens hatte Graf Bülow für diese Stunde, die eine Stunde des Volkes war, das rechte Wort gefunden. Schon möglich, daß ein oder der andere Satz anstieß, daß der eheliche Geist des Kanzlers an höflicher Legendenbildung rüttelte. Uns allen, die wir ihn heute umstanden, sprach Bernhard v. Bülow aus tiefer Seele und still und reumüthig habe ich ihm in diesem feierlichen Augenblick manches persönliche Wort abgeben. Wer so staatsmännische Größe, so intimen Menschentum zu deuten weiß, der ist am Ende doch selbst ein großer Mensch. Graf Bülow hatte die Töne der Weisheit angeschlagen, die in unseren Herzen nun fortlingen.“

Am 18. Juni. Die hiesigen Blätter bezeichnen die Rede Bülow's bei der Enthüllung des Bismard-Denkmal's als überaus prächtig, schwingend und hochinteressant. Es frage sich jetzt nur noch, wie dieselbe ihm und seiner weiteren Ausführung bekommen wird.

Badische Chronik.

* Mannheim, 18. Juni. Der Großherzog und die Großherzogin haben in ihrer bekannten hochherzigen Weise ihre Theilnahme an dem am 22. April d. J. an der Medardische stattgefundenen Bootsunglück, durch das 4 Personen ihren Tod in den Wellen fanden, wieder bekundet, indem sie H. G. v. d. den Familien der Verunglückten begab. den 8 Witwen der Schiffer J. u. K. e. r. e. e. u. i. h. und K. a. u. j. e. eine Unterstützung von 100 Mark und den Eltern des ertrunkenen Jakob L. h. n. e. r. t. von Weibheim ein religiöses Bild in hübschem Rahmen überreichen ließen. Dieser Akt d. d. menschlicher Theilnahme hat nicht nur bei den Besonderen, sondern auch bei der ganzen Bevölkerung große Freude erregt.

(-) Tiefenbach (A. Eppingen), 17. Juni. Der Sonntag Abend stiftete den hiesigen Militärverein zusammen, um seinem verehrten Mitgliede, Herrn Pfarrverweser K. o. h. l. e. r. V. a. l. e. t. zu sagen, der als treues und eifriges Mitglied den Verein nach jeder Hinsicht zu heben und fördern gesucht und ihm durch gesellige Vorträge manche frohe Stunde bereitet hat. Beim Erscheinen des Scheidenden begrüßte Herr Vereinsvorsitzender G. h. e. m. a. n. n. denselben mit einer kurzen Ansprache, welche von Herrn Pfarrverweser K. o. h. l. e. r. dankend beantwortet wurde. Hierauf widmete Herr Pastor W. e. l. t. e. von hier dem Scheidenden einen wohlgeleitungen Nachruf. Mit ergreifenden Worten nahm darauf Herr K. o. h. l. e. r. Abschied von dem Verein mit dem Wunsche, derselbe möge auch weiterhin blühen und gedeihen. Im Auftrage des Gemeinde- und Stiftungsrathes, welche auch vollständig der Abschiedsfeier beiwohnten, toastete zuletzt Herr Bezirksrath G. e. t. t. e. r. von hier in treffenden Worten auf das verdienstvolle scheidende Mitglied unseres Militärvereins.

* Eßlingen, 17. Juni. Heute Nachmittag fand hier eine Versammlung konservativer Vertrauensmänner des Wahlkreises Durlach-Land statt, in welcher H. v. P. t. Herr Landwirth R. e. i. t. z. Eßlingen als konservativer Landtagskandidat aufgestellt wurde.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

n. Pforzheim, 17. Juni. Ensemble-Gastspiel Großherzog. Das gottbegnadete Karlsruher dramatische Sängerin Pauline Mathäa, bevor sie sich von der Bühne auf ihr Landgut bei Burgauhausen in Bayern zurückzieht, auch noch uns Pforzheimer beglücken würde, hatte niemand zu hoffen gewagt, aber gerade deshalb war die Freude doppelt und die Erwartung groß, als es zur Gewissheit wurde, daß Pauline Mathäa, die wenige Tage vorher so stürmische Kundgebungen in Karlsruhe entgegennehmen durfte, sich auch vom Pforzheimer Publikum und zwar als N. a. n. d. i. in „Das Versprechen hinterm Herd“ verabschieden wollte. Um es gleich voraus zu sagen: Das Publikum hat sich für diese Liebenswürdigkeit der Künstlerin in reichem Maße dankbar gezeigt. Das war ein Theaterabend in Pforzheim mit ausverkauftem Haus von so durchschlagendem Erfolg, wie wir ihn vorher nie gehabt und kaum mehr erleben werden. Die Künstlerin wurde bei ihrem Erscheinen mit stürmischem Beifall begrüßt und nach der 2. Verwandlung, sowie am Schlusse regnete es Lorbeerkränze und Blumenarrangements auf der Bühne. Da sah man doch einmal wieder, wie eine tüchtige liebenswürdige Künstlerin auf der Bühne sich Freunde erwirbt. Ein solch spontaner und intensiv anhaltender Beifall, wie er gestern den Saalbau durchdrang, ist dort noch nicht gehört worden. Das war nicht der konventionelle Applaus der einem gewissen Achtungsgefühl für bekannte „herausragende Leistungen“ entbringt, nein das war jener warme Beifall, der aus einer innern Herzensfreude hervorgeht, die hervorzuzaubern nicht vielen vergönnt ist. Pauline Mathäa, zu deren Abschiedsvorstellung die Honoratioren der Stadt Pforzheim sich ohne Ausnahme eingefunden hatten, wird in deren Erinnerung dankbar fortleben, und für ihr liebenswürdiges Erscheinen in unserm leider als Theater recht primitiven Saalbau sei ihr auch an dieser Stelle verbindlicher Dank gesagt. Uebrigens sollen die Karlsruher Künstler diesmal eine Einnahme von 1400 M. gehabt haben, von welchen 1100 M. schon im Vorverkauf eingingen.

* Heidelberg, 18. Juni. Die Berliner Akademie der Wissenschaften bewilligte dem außerord. Professor der Anatomie Herrn Dr. Hermann Braus von unserer Universität zu Unterstützung über die Entwicklungsgeschichte niederer Säugetiere 4000 M. und dem a. o. Professor für Paläontologie und Stratigraphie, Herrn Dr. Wilhelm Salomon zur Beendigung seiner geologischen-mineralogischen Durchforschung der Adamello-Gruppe 1000 Mark — Herr Professor Dr. Passow wurde, lt. „S. Ztbl.“, durch die Verleihung eines schwedischen Ordens ausgezeichnet.

Fürst Bismard und Professor Reinhold Vegas.

Von Heinrich v. Poschinger. Es mögen etwa fünfzehn Jahre her sein, als sich Professor Vegas mit dem Gedanken trug, für sich eine Büste des Fürsten Bismard herzustellen. Vegas hatte den Kanzler bis dahin bereits nützliche Gesehen, eine persönliche Begegnung hatte aber noch nicht stattgefunden, und so war der Meister beim gedächigt, die Arbeit mit Hilfe von Photographien herzustellen. Das war aber natürlich nur ein Nothbehelf, und deshalb vermittelte der im Hause Bismard's stets gerne Gesehene, mit Vegas seit vielen Jahren befreundete Münchener Maler Franz v. Leubach, daß der berühmte Bildhauer mit einer Tisch Einladung beim Kanzler erkrant wurde. Bei dieser Gelegenheit trug Vegas demselben die Bitte vor, ihm für seine Bismard-Büste eine kurze Sitzung zu gewähren. Schon diese erste Begegnung kam Vegas sehr zu statten; er hatte ein paar Stunden lang das Bild, Bismard zu beobachten, besonders nach Tisch, als derselbe die Pfeife anzündete und in gewohnter Weise geschäftliche Eingänge besah, die Zeitungen las und in der ihm einzigen Weise die Tischgenossen durch Erzählungen aus dem Schatze seiner politischen Erinnerungen erkrant. Bei dieser Gelegenheit bewunderte Vegas besonders das Auge Bismard's, und er ließ sich Leubach gegenüber im Flüsterton zu der Bemerkung hinziehen: „Nein, dieses Auge — und wie es über Alles hinwegsieht!“ „Sie machen da“, bemerkte Bismard, dem diese Worte nicht entgangen waren, „du für einen Diplomaten wenig schmeichelhaftes Compliment.“ Beim Abschied setzte Bismard einen der nächsten Tage

zur Sitzung fest. Vegas erschien pünktlich um 12 Uhr und brachte die Büste mit, die er in seinem Atelier bereits disponirt hatte. Der Fürst hatte zugefagt, eine halbe Stunde zu geben. „Meinen Kopf zum Hande“, entgegnete Vegas, „daß ich Ihre Durchlaucht nicht länger aufhalten werde.“ Zuerst ging's in die Garderobe, aus der sich Vegas eine Uniform wählte, und zwar eine bereits getragene, die durch die Falten interessant war. Dann ging's an die Arbeit und Vegas nahm zunächst mit dem Holzcircel an Bismard's Kopf die Maße, die Augenweite, den Durchmesser des Schädels, die Profile von oben u. In der Zeit, da Vegas an der Büste selbst arbeitete, plauderte Bismard in reizender Weise, und erzählte unter Anderm, wie er den noch sichtbaren Schmiß bekommen und was es für ein Hieb gewesen. Als Vegas nach Anfluß der halben Stunde die Büste wieder in den mitgebrachten Kasten befördern wollte, bemerkte Bismard: „Sind Sie denn schon fertig“, und als der Meister erwiderte, das unbedingt Nöthige sei gemacht, sah Bismard ihn aus freien Stücken noch eine volle weitere Stunde. Der frische geistliche Meister hatte auf den Kanzler erschichtlich den besten Eindruck gemacht; denn beim Abschied sagte er demselben: „Wenn Sie so weit sind, daß Sie Ihrer Sache sicher sind, will ich Ihnen zum Abschlusse bereitwillig noch einmal sitzen.“ Und so geschah es auch, Vegas erhielt außerdem in den nächsten Tagen eine Einladung zu einer parlamentarischen Soiree im Reichskanzler-Palais, bei welcher Gelegenheit er wiederum sich der besonderen Güte des hohen Hausheern zu erfreuen hatte. Im Laufe des Abends kam derselbe auf den Künstler zu, erkundigte sich nach dem Stande seiner Arbeit und sagte darauf zu ihm: „Ich habe dort am Tische mit Stephan zu sprechen, kommen Sie mit, und setzen Sie sich mir gegenüber.“ Das Meisterwerk, welches auf diese Weise entstand, wurde demnach von der Berliner National-Galerie erworben. Ende 1889 fertigte Vegas dann eine nicht minder gelungene Bismard-Büste, welche sich im Besitze des Grafen, jetzigen Fürsten Guido Henckell-Donnersmard, befindet.

Etwa vor vier Jahren erhielt Professor Vegas von der Jury für das jetzt enthüllte National-Denkmal für den Fürsten Bismard

Kronau, 16. Juni. Der in den letzten Jahren sich eines bedeutenden Fortschrittes erfreuende und mehrmals mit ersten Preisen gekrönte Gesangverein Die Vertraag feiert nächsten Sonntag den 23. ds. sein 40jähriges Jubiläum, verbunden mit der zweiten Jahreshauptversammlung. Viele Vereine aus Nahe und Fern haben ihre Teilnahme zugesagt. Am Wettagelange beteiligten sich 36 Land- und 6 Stadtbereine. Als Preisrichter fungierten die Herren Gönner aus Karlsruhe und Neuert aus Pforzheim. Es sind zu erringen vier Ehrenpreise und außerdem goldene und silberne Medaillen. Die Preise sind in der rühmlichst bekannten Fahnenfabrik von Josef Krieg in Freiburg gefertigt.

Karlsruhe, 17. Juni. Bei dem anlässlich des gestrigen Gau-Turnfestes des Karlsruher Turngaues stattgefundenen Wettturnen haben außer den genannten Vereinen noch folgende Preise erhalten. Und zwar erzielten im Vereinswettbewerb folgende Vereine: Turnverein Baden-Baden, Turnverein Hagsfeld, Turnverein Mielingen, Turnverein Lichtenthal, Turnverein Muggensturm, Turnverein Müppurr, Turnverein Singheim und Turnverein Teufelsneureuth. Im Einzelwettbewerb fielen dem Pforzheimer Turnverein und den drei Karlsruher Vereinen: Männerturnverein, Turngemeinde und Turngesellschaft die meisten zu, die bezüglich der Karlsruher Vereine an anderer Stelle mitgeteilt sind. An der Spitze steht in der Oberstufe vom Karl Reif vom T. V. Pforzheim mit 76 1/2 Punkten; dann folgen Gethilf Buttmann, Turngemeinde Durlach, 75, Friedrich Marx, Männerturnverein Karlsruhe 73, Fritz Reich, Turngemeinde Karlsruhe 72, Max Müller, Turngemeinde Karlsruhe, 70 1/2 Punkte, sowie 32 weitere Turner, von denen der letzte 48 Punkte erreichte. 9 Turner hiervon gehören dem Turnverein Pforzheim an, 5 der Turngemeinde Durlach (darunter 1 mit 62 P.), 3 dem Turnverein Durlach (darunter 1 mit 66 P.), 1 dem Turnverein Mühlburg (58 1/2 P.), 1 der Turnerschaft Karstadt mit 61 1/2 P., 2 dem Turnverein Baden-Baden (darunter 1 mit 61 P.), 1 dem Turnverein Baden-Baden mit 57 1/2 Punkten. Bis mit 56 Punkten wurden Kränze verliehen. In der Unterstufe steht an erster Stelle Fr. Wadershäuser vom Turnverein Durlach mit 78 Punkten.

Willschütz, 17. Juni. Die gewerbliche Genossenschaft Willschütz nahm gestern einstimmig eine Resolution an, worin sie, lt. „Nehl. Bg.“, das Vorgehen der Handwerkskammer Freiburg, in dem bisher so schädlich wirkenden Submissionswesen Wandel schaffen zu helfen, mit Freuden begrüßt und sich einstimmig dafür erklärte, daß 1. in Zukunft von Staats- und Gemeindegewerben das Mittelstellungssystem in Anwendung kommen, 2. die Arbeiten unter 100 Mark nicht im Submissionswege, sondern der Meisterei nach an die Meister vergeben werden sollten, 3. daß bei Submissionen in erster Reihe die einheimischen Handwerker berücksichtigt werden möchten.

Emmendingen, 17. Juni. Am Samstag fand Gemeindevorstandswahl statt. Die vier austretenden Gemeindevorstände wurden auf 6 weitere Jahre wiedergewählt. Es sind dies die Herren August Hartmann, Karl Bollrath, Karl Ringwald, Wilhelm Jenne.

Freiburg, 17. Juni. Ein heftiger Vorfall trat sich, der „Bzg. Bg.“ zufolge, am letzten Samstag hier im Dursengang zu. Ein Bäuerlein, welches daselbst in den Räben ausgestellten Geröllsteinen bewanderte, war praktisch genug, aus den hellspiegelnden Ausstellungssteinen Ruben zu ziehen, indem es mit aller Behaglichkeit sein Kissen aus der Tasche nahm und vor einem improvisierten Spiegel, umschmeihernd um eine Anzahl neugieriger Stadtmenschen, im Vorgefühl des kommenden Sonntags lustig drauf losstarrte und, nachdem diese Arbeit vollendet war, mit Kamm und Bürste die Verschönerung des äußeren Menschen vollendete. Der Dursengang als offenes Parfäbrinet — „das ist doch mal was Andres...“

Badenweiler, 17. Juni. Das Eintreffen der Erbgrößerzoglichen Herrschaften ist erst in späterer Zeit zu erwarten, da die Genesung des hohen Herrn nur langsame Fortschritte macht.

Vernau, 17. Juni. Am 20. Juni feiert der Gesangverein „Frohstimm“ von Vernau-Immerthal sein 25jähriges Stiftungsfest und tritt bereits die nötigen Anordnungen, das Fest in schöner Weise zu gestalten.

Ennen, 17. Juni. Gestern fand hier der erste Abgeordnetentag des Oberen Hegau-Verbandes unter Beteiligung von 29 Vereinen statt. Beim Festgottesdienst richtete Herr Stadtpfarrer Weber ergreifend schöne Worte an die alten Soldaten. Am Festzuge beteiligten sich lt. „Bzg. Bg.“ 46 Vereine. Die Festeide auf dem Festplatz hielt der Gauvorsitzende Buchdruckereibesitzer Schneider, Excellenz v. Räder, Präsident des Bad. Militärvereinsverbandes, sprach in kernigen von vielem Beifall unterbrochenen Worten zu der Festversammlung. Beim Festessen in der „Post“ brachte Excellenz von Räder einen begeisterten Toast auf Kaiser und Großherzog aus. An den Großherzog wurde ein Guldigungsstelegramm geschickt, worauf Abends folgende Antwort eintraf: An den Vorstehenden des Oberen Hegau-Verbandes Herrn Hugo Schneider, Engen. Ich danke den zum Abgeordnetentag versammelten alten Soldaten von 29 Vereinen des Hegauverbandes für die so warme Rundgebung treuer und aufrichtiger Bemühungen. Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Zukunft. Friedrich, Großherzog.

ward einstimmig die Ausführung zugebilligt. Während Vegas bereits an der Arbeit war, veranlaßte der Leibarzt des Alt-Reichszanzlers, Geheimer Rath Professor Schwening, daß der Künstler noch einmal Bismarck sehen durfte. Einer Einladung desselben folgend, reiste Vegas am 17. Mai 1898, also etwa sechs Wochen vor dem Ginzang des Begründers des deutschen Reiches, nach Friedrichsruh.

Bismarck's Befinden ließ damals recht zu wünschen übrig. Der Fürst mußte sich bereits des Rollstuhles als Communicationsmittel bedienen und litt stark an Gesichtsschmerzen. In Folge dessen waren die Besuche in dem ehemals so gastlichen Hause fast ganz eingestellt worden. Seit seinem letzten Geburtstag (1. April) hatte man nur von zwei einzigen Besuchern im Sachsenwald gehört, von dem Grafen Waldersee und dem früheren Vorkämpfer Freiherrn v. Stumm, und nach dem Vegas'schen Besuche nur von dem General v. Massow und dem Grafen Hendel-Donnersmard. Die Beobachtungen, welche Professor Vegas damals zu machen Gelegenheit hatte, verdienen deshalb ein besonderes Interesse.

Vegas traf in Friedrichsruh zum Frühstück ein und fand dort den Professor Schwening, den Grafen Manjou und Gemahlin und Dr. Chrylander. Bismarck wurde auf dem Rollstuhl in den Speiseaal gefahren und begrüßte den Bildhauer in der lebenswürdigsten Weise. Man sah ihm die Krankheit schon an; er klagte über seine Gesichtsschmerzen, zu deren Linderung Cocain gebraucht wurde, und über das Wein, das er, auch bei Tisch, ausgetradt halten mußte. Dagegen konnte Vegas wahrnehmen, daß sein Humor und seine Gesesfreude nicht gelitten hatten. In alter Weise beherrschte er bei Tisch das Gespräch, bald mit liebenswürdigem Scherz, bald mit Satire in allen Dingen den Nagel auf den Kopf treffend. Nicht mit einer Silbe verriet Bismarck den Unmuth, den er über den Gang der Dinge innerlich empfand, und als das Gespräch auf den Zweck führte, der Vegas nach Friedrichsruh geführt hatte, bemerkte der greise Fürst: „Gott, was wollen Sie mir denn ein glänzendes Denkmal setzen! Stellen Sie mich dar, auf Krücken gehend.“

Nach Tisch las der Fürst seine Zeitungen, während die Herren eine Partie Stat spielten. Bei der Abendmahlzeit meldete Vegas dem Fürsten, er sei im Park ausgerückt, habe sich das Antje ver-

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Juni.

75. Jahrestag des St. Vincenzvereins. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin hat beim Abschluß des so schön verlaufenen Jubelfestes des St. Vincenzvereins demselben eine Gabe, 300 M., zugewiesen. Außerdem haben Ihre königlichen Hoheiten der Erbgrößerzog und die Erbgrößerzogin zur Jubelfeier dem Vereine herzliche Segenswünsche durch ein Telegamm aus Abazia übermittelt, ebenso die hochwürdigsten Herren Erzbischof und Weihbischof, Herr Prälat Behrle und die übrigen Herren Domkapitulare, Ihre Durchlaucht die Fürstin von Fürstenberg, Prälat Dr. Brugier, der Vorstand des Bad. Frauenvereins Herr Geh. Rath Sachs. Außerdem liefen eine große Anzahl von Telegrammen und Gratulationen von hier und auswärts ein, so namens der Männer-Konferenzen Freiburgs Reichstags-abgeordneter M. a. b. e. Unter den vielen Gaben, die dem Verein gesandt wurden, sind u. a. auch diejenige des Wirkl. Geisl. Rath's B. G. e. l. e. im Betrage von 100 M. und von Ungenannt von Frau U. 50 M. zu nennen.

11. Bad. Leibesübungs-Verein. Anlässlich des jüngst mit Familienangehörigen unternommenen Besuchs des Schlachtfeldes bei Wörth und der Beschäftigung der dortigen Denkmäler, wobei am Kaiser-Friedrich-Denkmal in Wörth ein Kranz niedergelegt ward, wurde ein Guldigungs-telegamm an S. R. H. den Großherzog abgeandt, auf welches folgende Antwortbescheide einging: „Ich danke den Angehörigen des badischen Leibesübungs-Vereins, Weiner so freundlich gedacht zu haben bei dem Besuch des berühmten Schlachtfeldes. Friedrich, Großherzog.“

Turngesellschaft Karlsruhe. Bei dem am Sonntag in Karstadt stattgehabten Turnfest des Karlsruher Turngaues war die hiesige Turn-gesellschaft mit ca. 130 Mitgliedern vertreten. An dem mit diesem Feste verbundenen Vereinswettbewerb beteiligte sie sich am stärksten von allen Gauenvereinen mit 88 Mann und erhielt unter dem Kommando ihres anerkannt tüchtigen 1. Turnwartes Herrn Blum in der 1. Klasse einen ersten Preis. In dem Einzelwettbewerb stellte sie 25 Mann (6 Ober- und 19 Unterstufe) von denen in der Oberstufe die Turner Müller, Stöcklin, Happle, Rittmann und Gresslich je einen Einzelsrang mit Diplom, Turner Hiller ein Diplom, in der Unterstufe die Turner Fördezer, Nicker, Benz, Raumann, Ebenmatt, Meckler, Kreuzer, Straub je einen Einzelsrang mit Diplom, die Turner Wed. Held, Jung, Lapp, Weilmüller und Herrmann Diplome erhielten. Der Turngesellschaft, die sehr befriedigt und mit Freude auf die bei dieser Gelegenheit wieder erlangenen schönen Erfolge zurückblicken kann, wünschen wir ein ferneres Wachsen, Mähen und Gedeihen.

Ein lediger Dienstmacht aus Buch fand am 15. ds. in der Georg-Friedrichstraße ein Portemonnaie mit 90 Bg. und 2 Pfandscheinen und behielt dasselbe. Ein auf den einen Pfandschein verleihten Antrag im Werthe von 40 M. löste er aus und trug ihn, wodurch er verurtheilt wurde, jedoch seine Verhaftung erfolgen konnte. — Ein lediger Tagelöhner aus Wörth wollte in der Nacht zum Sonntag einen Kameraden, welcher wegen Trunkenheit und groben Unfugs in polizeilichem Gewahrsam verhaftet war, mit aller Gewalt befreien. Als ihm dies nicht gelang, beschloß er die Schutzleute, bis er schließlich das Ros seines Kameraden theilte.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Wien, 18. Juni. Als Kaiser Franz Josef in Leitmeritz das Dampfboot bestieg, um nach Austerlitz zu fahren, sprach er dem Bürgermeister Jung seine vollste Zufriedenheit aus und fügte hinzu, dieser Tag werde ihm in seinem ganzen Leben unvergessen bleiben. Die Fahrt gestaltete sich besonders festlich. Der Dampfer, auf dem sich der Kaiser mit seinem Gefolge befand und die ganze Flottille, die ihm das Geleit gab, war geschmückt. Alle Ortschaften am Ufer hatten geflaggt. Man sah viele schwarz-roth-goldene neben schwarz-gelben Fahnen. Beide Ufer von Leitmeritz bis Austerlitz waren bedeckt mit Menschen, die den Kaiser begrüßten. Vor jeder Ortschaft lagen mitten im Strom verankerte Schiffe, von denen weiß gekleidete Mädchen dem Kaiser beim Vorüberfahren Blumen zuwarfen. Vor Austerlitz waren sämtliche übrigen Dampfer der k. k. Flottille in Flaggengala versammelt. Bei der Begrüßung in Austerlitz hielt sich die Minister ganz im Hintergrunde. Der Kaiser reiste alsdann gestern Abend wieder nach Wien zurück.

Wien, 18. Juni. Der Kaiser Franz Josef hat sich heute früh nach seiner Ankunft hier selbst als bald nach Schönbrunn begeben.

Id. Austerlitz, 18. Juni. Der König, welcher heute sein Sommerlager in Sinaitz bezieht, empfängt dort am Donnerstag den österreichischen Generalstabeschef von Beck nebst 40 Offizieren des österreichischen Generalstabes.

Paris, 18. Juni. Der Arbeitsminister Baudin hielt gestern in Orleans bei dem Banlett des Kongresses für die Schiffarmachung der Loire eine Rede, in welcher er die Politik des Kabinetts verteidigte und, die von ihm eingebrachte Kanal- und Wasserstraßenvorlage besprach,

renkt und könne kaum gehen. „Aun, so legen Sie sich mal hier hin.“ bemerkte Bismarck, und dann zum Diener gewendet: „Holen Sie mir meine Stöde!“ Darauf wählte derselbe einen aus, der von einer jungen Bude geschnitten war, und identke denselben Vegas als Andenken.

Vegas blieb noch die Nacht und den folgenden Tag im Schlosse; er erhielt das Schlafzimmer angewiesen, das in der Regel für einen Besuch des Kaisers reservirt blieb. Gearbeitet hat der Meister draußen nichts; es war ihm nur darum zu thun, noch einmal einen lebendigen Eindruck von Bismarck zu erhalten und dann unter dessen Einwirkung zu Hause zu arbeiten. Wiewohl Niemand selbst Schwening nicht, ahnte, daß die Tage des Fürsten bereits so sehr gezählt seien, hatte Vegas doch das Gefühl, daß er dem Einzigen für immer Lebewohl sagen müsse, und deshalb wollte er beim Abschied die Hand Bismarck's küssen. Doch Bismarck wehrte ab. „Ach nein dies nicht. Da geben Sie mir lieber einen Kuß auf den Mund.“ Zwei Monate später (30. Juli) hatte der nationale Held seine Augen zum ewigen Schlummer geschlossen. (Neue Fr. Pr.)

Vermischtes.

Id. Prag, 18. Juni. (Tel.) Gestern entgleiste in Sowotitz der von Bodenbad kommende Schnellzug. Der Zugführer und vier Reisende wurden verletzt.

Paris, 18. Juni. (Tel.) In Fontainebleau wurde ein junger Radfahrer, welcher von der Staatsforstverwaltung zur Ueberwachung des Waldes von Fontainebleau angestellt worden war, dabei betreten, als er Feuer anzulegen wollte. Der Radfahrer gefand, bereits 7 Mal Feuer angelegt zu haben, um sich bei den Böscharbeiten hervorthun zu können. Der Brandstifter wurde verhaftet.

Paris, 18. Juni. Wie aus Grenoble berichtet wird, verlangen die streikenden Bergarbeiter von La Motte nunmehr, daß die Gesellschaft keinen einzigen Italiener mehr beschäftige und sich verpflichte auch die wegen der letzten Anheftungen verhafteten französischen Arbeiter wieder anzustellen. Bisher wurden 22 Franzosen, die an der Pfländerung der italienischen Arbeiter theilgenommen haben, verhaftet.

M. a. erklärte Baudin unter Beifall der Versammlung, daß die Schienenwege und Wasserstraßen einander keine Konkurrenz machen, sondern sich gegenseitig ergänzen und unterstützen.

Paris, 18. Juni. Von mehreren Blättern wird gemeldet, daß der hier eingetroffene Gesandte in Tanger (Marokko), Resvoil, in seiner Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau neuerdings Bedenken betreffs der Uebernahme des ihm übertragenen Generalgouverneurpostens von Algerien geltend gemacht habe.

Paris, 18. Juni. Eine Depesche der „Agence Habas“ aus Alger meldet, daß der angeblich an die Ehne des Insurgentenführers Mokri gerichtete Brief, in welchem von der Vorbereitung eines Aufstandes gesprochen wird, als apokryph anzusehen sei.

Petersburg, 18. Juni. Der russische Gesandte in München, Baron Höfen, ist zum Gesandten in Athen ernannt worden.

Eine neue Zarentochter.

Petersburg, 18. Juni. Die Kaiserin von Rußland, Alexandra, wurde heute von einer Prinzessin entbunden. Die heute früh geborene Großfürstin erhielt den Namen Anastasia. (Damit ist abermals die Hoffnung des russischen Kaiserpaars auf einen direkten Thronerben in die Ferne gerückt. Der am 21. Oktober 1894 (a. St.) geschlossene Ehe sind jetzt 4 Töchter entprossen: die am 3. Nov. 1895 (a. St.) geb. Großfürstin Olga, die am 29. Mai 1897 (a. St.) geb. Großfürstin Tatjana, die am 14. Juni 1899 (a. St.) geb. Großfürstin Maria und die heute geborene Großfürstin Anastasia. D. R.)

Aiel, 18. Juni. Anlässlich der Geburt der Großfürstin Anastasia setzten heute Nachmittag die Kriegsschiffe Flaggen-Gala und feuerten einen Salut von 21 Schüssen.

England und Transvaal.

Kapstadt, 17. Juni. (Neuter.) Es scheint, Dewet habe erst in letzter Zeit die Buren bewogen, unter seiner Führung sich neu zu konzentriren, aber, nachdem dies erst jüngst geschehen sei, griffen ihn die Engländer an und zersprengten (?) die Truppen.

London, 18. Juni. „Daily Mail“ meldet aus Kronstadt vom 15., daß zweimal versucht worden sei, den Kommandanten Meyer aus seiner Stellung bei Sandriverpool, nördlich von Prätorja, zu vertreiben und durch beide Versuche sei wenig mehr erreicht worden, als daß einige Gefangene gemacht und etwas Vieh erbeutet wurde. Die Obersten Grenfell, Mäking, Wilson und Colenbranden waren in das Gesecht verwickelt.

London, 18. Juni. Nach einer Meldung des „Standard“ aus Kapstadt erfolgte die Gefangenahme der englischen Patrouille durch den Kommandanten Maris bei Galvinia. (Galvinia liegt schon ziemlich tief im Südwesten der Kapkolonie in fast gerader Luftlinie mit dem ungefähr im Centrum der Kolonie gelegenen Murraysburg, das nach einer Meldung von heute früh bekanntlich neuerdings von dem Kommando Scheepers geplündert wurde. Alles das ist ein Beweis, wie ungemüthlich es die Buren augenblicklich den Engländern wieder mitten in deren eigenem Gebiete machen. (D. R.)

Id. Brüssel, 18. Juni. Nach Meldungen der „Independance belge“ sind, wie es heißt, den Buren-Kommandanten, welche sich in den letzten Tagen unterworfen haben, bedeutend bessere Bedingungen gestellt worden, als den früheren. So sollen die Engländer u. A. die Verpflichtung übernommen haben, diese Kommandanten nicht mehr zu verbannen und ihnen bald zu erlauben, die Arbeit auf ihren Farmen wieder aufzunehmen. Ein Punkt ist nicht sicher, nämlich inwiefern die verschiedenen Buren-Kommandanten einen etwaigen Friedensschluß aufnehmen würden. Die Friedensbedingungen, welche sie auch sein mögen, werden für das Kommando Krüninger nach englischer Auffassung nicht gültig sein, solange sich Krüninger auf englischem Gebiet, d. h. in der Kapkolonie befindet.

Id. Haag, 18. Juni. Präsident Krüger hat persönlich alle Friedensgerüchte dementirt. Der Krieg wird seiner Ansicht nach noch sehr lange dauern.

Die Vorgänge in China.

London, 18. Juni. Die „Times“ meldet aus Shanghai vom 17. Juni: Der Tod der Mutter des fremdenfreundlichen Gouverneurs von Schantung, Juanshikait, bebinge nach der in China gebräuchlichen Sitte, daß er sich auf drei Jahre vom Amte zurückziehe.

Beijing, 18. Juni. Man hat sich jetzt über den Zinsfuß der Entschädigungssumme auf 4 Prozent geeinigt. Nur Japan machte Schwierigkeiten, da es nicht unter 5 Prozent leihen könne. Der amerikanische Vertreter Washill erklärte, er sei mit einer Erhöhung des Sollzins um 5 Prozent einverstanden, vorausgesetzt, daß China sich bereit erklärt, das Veri des Yangtsi und Peiho zu erweitern und zu baggern, sowie Zolltarifreformen einzuführen.



Odol
Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Rheumatismus, Jochias und Gicht. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten vier Jahren, seit Einführung der Jangobehandlung im Friedrichsbad Karlsruhe an 322 Patienten mit großem Erfolge bekämpft, und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 985

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obdrt. conc. Villetausgabe von F. Kern, Generalagent, Karlsruhe, Sebelstr. 3.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- 14. Juni. Emilie, alt 1 Mt., B. Karl Bauer, Kaufmann.
14. Anna Lubwina, alt 15 J., B. Jos. Kohler, Gypser.
14. Theresia, alt 2 J., B. Gerardo Cocozza, Handelsmann.
14. Karl, alt 5 Mt., 4 J., B. Friedr. Wüth, Schlosser.
14. Anna, alt 10 Mt., 6 J., B. Karl Munde, Tapezier.
14. Karl Eichenherr, Bezirkssekretär, ein Ehepaar, alt 69 J.
14. Theodor, alt 4 Mt., 22 J., B. Rob. Burkart, Schriftföher.

Auswärtige Todesfälle.

- Kreisburg. Martin Mayer, Steinbauer, 66 J. a.
Kuppenheim. Arnold Niedereder, Großf. Finanz-Affessor, 36 J. a.
Heberlingen. Maria Anna Endres geb. Jutterer, Alt-Girchweibin von Ebratsweiler.
Waldkirch. Engelbert Diger, 73 J. a.

Telegraphische Kursberichte

Table with columns for location (Frankfurt a. M., Berlin, London, etc.), date (18. Juni), and various financial data points like exchange rates and interest rates.

Hochbautechnische Stelle zu besetzen.

Durch einen tüchtigen Architekten oder Hochbautechniker soll eine bei uns frei gewordene Stelle alsbald wieder besetzt werden. Bewerber wollen ihre Meldungen unter Anschließ eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes...

Bautechniker-Beizuch

Die Stelle eines technischen Gebläses ist mit einem zuverlässigen Hochbautechniker (flotter Zeichner) in nächster Zeit zu besetzen. Schriftliche Bewerbungen...

Bekanntmachung.

Errichtung eines Obsterwarters. Anschließend an die Kirchhöfe werden für die hiesige Stadt u. zwar mit Zehnbauer bis Ende Oktober Obsterwartersstellen...

Asphaltarbeiten.

Wir vergeben die Herstellung von rund 310 qm Gussasphaltbelag mit Betonunterlage für die Gehwege der Offenburger Ringstraße. Vergabesunterlagen und Angebotsformulare liegen auf unserem Geschäftsraum...

Große Vortheile

brachte das 'Neue Finanz- und Verlosungsblatt' (35. Jahrgang) von A. Dann, Stuttgart, einen Befehl durch sachgemäße und unparteiische Beurteilung Amerikanischer Eisenbahnaktien. So wies dasselbe u. A. auf Atchison Preferred u. Common shares, Chesapeake u. Ohio, Missouri Kansas u. Texas, Northern Pacific u. Southern Railway Common shares hin...

Bekanntmachung.

Obsterwarterskurs an der Haushaltungsschule Kenzingen betr. Wie in früheren Jahren, so wird auch dieses Jahr im Monat Juli nach der Heuernte ein Obsterwarterskurs abgehalten, in welchem u. A. das Einlösen der Früchte und Säfte, sowie die Beerenweinebereitung gelehrt wird.

Badischer Leibgrenadier-Verein.

Unter dem Protektorat Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Sonntag den 23. Juni a. c. findet beim Exercierhaus auf dem Karlsruher Platz unser Waldfest, verbunden mit Glückshafen, Schiessbude, Panorama, Tanz und Volksbelustigungen, statt.

Schuhfabrik.

Zur Gründung einer modernen Schuhfabrik am hiesigen Plage soll ein Consortium gebildet werden. Erforderliches Kapital 3-400 000 Mark. Gute Rentabilität garantiert. Offerten unter Nr. 6983 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Fräulein

mit guter Schulbildung, welches auch einen Buchhaltungskurs oder eine Handelsschule absolviert hat, wird für die Buchhaltung eines hiesigen Geschäftshauses gesucht. Offerten beliebe man unter 6972 an die Expedition der 'Bad. Presse' gelangen zu lassen.

Schlossverkauf.

Daselbe liegt auf sonniger Anhöhe, 10 Minuten von einem Stadthaus, 5 Minuten vom Bahnhof entfernt, in ganz gesunder Lage, allein mit prächtigem Garten und Anlagen. Neigende Aussicht in die Berge. Es könnten möglichenfalls prächtige Waldungen und Wiesen mitverkauft werden. Das Schloss wurde Jahrzehnte von gleicher adeliger Familie bewohnt. Preis 60,000 Fr. Näheres durch den Verleger.

Garten.

ein kleinerer, auch als Lagerplatz geeignet, zu verpachten. Schwannstraße 20. Rudolf Brochtel.

Verlaufen gefigerte Dogge

(gelb), auf den Namen 'Schlats' hörend. Abzugeben gegen Belohnung im Restaurant 'zum Elephanten'. Vor Ankauf wird gewarnt. B9902

Verloren

wurden vor einiger Zeit ein Hund Schlüffel von der Ettlinger- bis zur Karl-Friedrichstraße. Abzugeben gegen Belohnung auf dem Polizeibureau, Zimmer Nr. 26. B9921

Sofort gesucht

ein einfacher Kellner oder Kellnerin Markgrafenstr. 11, Wirtshaus. B9911

Sausbürsche gesucht,

welcher mit Pferden umgehen kann. Kaiserstr. 81, 83, Laden. 6969

Ein Büffetfräulein

solche ein Hausmädchen bei hohem Lohn per sofort gesucht. 6975 Hôtel Grüner Hof.

Kellnerin-Gesuch.

Für ein Gasthaus wird eine zuverlässige Saalkellnerin gesucht zum baldigen Eintritt; es werden nur solche berücksichtigt, welche empfohlen werden können. Offerten unter Nr. 8628a an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Monatsfrau

sofort gesucht für Mittags. Rudolfstr. 14, 4. Stod. B9935

Schlosser-Lehrling

findet sofort noch Lehrstelle. B9904 Sophienstraße 18.

Junger Mann

sucht Arbeit als Hausbürsche. Näh. unter Nr. B9936 in der Exped. der 'Bad. Presse'.

Wohnung

von 2 Zimmern, Küche und Zugehör sofort zu vermieten. 6996 Schwannstraße 5. Rudolf Brochtel.

Laden

mit hiesiger Wohnung für 600 Mark zu vermieten. Näheres Waldstr. 69, 2. St. 69994

Wohnung

Angartenstraße 85 ist eine Wohnung von 3 Zimmern auf 1. Juli zu vermieten. Näh. dolebit. B9980

Wohnung

von 2 Zimmern, hellen Zimmern, Küche, Keller, Speisekammer u. p. auf 1. Juli um jährlich M. 220.- zu vermieten. Näheres im 2. Stod. bei F. B. Stöckle. B9929.2.1

Wohnung

Stellenstraße Nr. 13, III., ist eine Wohnung von zwei großen Zimmern, Küche und Zugehör sogleich zu vermieten. B9941

Für den Sommeraufenthalt

in Triberg ist eine schöne Wohnung von 3-5 Zimmern nebst Küche und Badezimmer, alles gut eingerichtet, in der Nähe der Tannenwälder per sofort zu vermieten. Offerten unter A. 100 postlagernd Triberg. 3555a.2.2

Bewigstraße Nr. 2.

Nähe der Gottesau und der Hochschule, 2 Treppen hoch, rechts, hell, zwei gebogene möblierte, schöne, helle Zimmer, Schlafzimmer und Wohnzimmer, mit Balkon an einen besseren Herrn oder an zwei Herren zusammen sofort zu vermieten. B7998

Wohnung

in der Nähe der Tannenwälder per sofort zu vermieten. Offerten unter A. 100 postlagernd Triberg. 3555a.2.2

Wohnungs-Gesuch.

Per sofort eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche nebst Zugehör von timberlosem Ehepaar gesucht. Wohnung: Nähe Bahnhof Mühlburg oder Thor. Off u. Preisangabe unter 3584a an die Exped. der 'Bad. Presse'. 2.2

Zwei Zimmer gesucht,

einfach möbliert, wünschlich mit Kochofen, von 2 soliden Personen. B9977

Gut möbliertes Zimmer,

wenn möglich mit Schlafzimmern und Buchsengelass in der Oststadt gesucht. Offerten unter Nr. B9916 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Kofe-Bestellungen

für Lieferungen vom September dieses bis einschließlich August kommenden Jahres an Bewohner von Karlsruhe werden von uns entgegengenommen. Bestellzettel, welche wir unseren vorjährigen Abnehmern zustellen ließen, können von neu Hinzutretenden in unseren Betrieben: Gaswerk I Kaiserstrasse 11, und Gaswerk II bei Gottesgabe, sowie in unserem Verkaufslokal für Gaslochapparate, Kaiserpassage, Ecke Akademiestrasse, abgeholt werden. Auf Verlangen werden solche Zettel auch zugesandt. In vorgenannter Zeit, vom September 1901 bis Ende August 1902, kosten im Abonnement zerleinerte und gefiebte Kofe, für Zimmeröfen jeder Art, sowie für Herdbrand geeignet, der Zentner 1 Mark 15 Pfg., Stückkote der Zentner 1 Mark 05 Pfg. ab Gaswerk. Außer Abonnement kostet der Zentner bis auf Weiteres 10 Pfg. mehr. Die Fuhrlohne sind billigt gestellt.

An Wochentagen in den Stunden Vormittags von 11 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1/2 4 bis 1/2 5 Uhr findet in beiden Fabriken der Kleinverkauf von Kofe zu Tagespreisen statt, und können in dieser Zeit zu Probefierungen kleine Kofemengen, und zwar schon von einem halben Zentner an geholt werden.

Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.
Grundkapital 6 Mill. Mark, emittirt 4 Mill. Mark.
Wir geben hierdurch bekannt, daß wir
Herrn Carl Preiss in Durlach, Sophienstr. 14
eine Hauptagentur unserer Gesellschaft für die Unfall-, Gaspflicht-, Glas- und Einbruchdiebstahl-Versicherungsbranchen übertragen haben. Herr Preiss ist zur Abgabe von Prospekten u. Ausfertigung und zum Abschluß von Versicherungen gerne bereit.
Mannheim, im Juni 1901. 8619a
Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft.

Sofienbad Dampf- und Heissluftbäder.
I. Kl. M. 1.20, II. Kl. M. 1. Abonn. bis
Kurbäder u. Behandl. Sofienstr. 81b. 8608

30% Rabatt!
und noch mehr. 6892.3.3
Um mein noch großes Lager zu räumen
Damen-, Mädchen- und Kinderhüte
30% Rabatt.
F. Herrmann, Waldstraße 18,
am Colosseum.

Karlsruhe.
zur Anfertigung und Aufstellung von
kompletten Bierauschank-Einrichtungen
einschließlich Büffets nach den neuesten Systemen in Luft-, Wasser- oder Kohlenäuredruck, sowie vorkommenden Reparaturen empfiehlt sich die
mechanische Werkstätte von
Gustav Dittmar, Karlstraße 60.

2812*
Zrauringe
in 8- u. 14-kar. Gold (gestempelt), in jedem Gewicht zu bekannt billigsten Preisen. 6987.80.1
H. Reudter, Juwelier, Kaiserstraße 203.

Saison Mai bis Oktober.
Karlsbad Mergentheim
(Würzburg, Station der Bahnlinie Ulm-Würzburg)
Kochsalz- u. Kohlensäure haltige Bitterwasserquelle.
Ueberraschende Heilerfolge bei: Leberkrankheiten, katarrh. Gelbsucht, Gallensteinen, Herzkrankheiten, chron. Magen- u. Darmkrankungen mit Verstopfung, Frauenkrankheiten, Gicht, Fettleibigkeit, Zuckerkrankheit etc. Durch ärztliche Autoritäten bestätigt. - Wirtschaft in eigener Regie unter bewährter Direction. - Ausführliche Prospekte durch die Kurverwaltung.

!!RADFAHRER!! Pneum. Laufmäntel, neu, von unbegrenzter Dauerhaftigkeit, liefert unter Garantie per Stück à 7 M. Luftschluche à 4 M. 50. Vers. z. Nachnahme. **FAHRRADHAUS M. RUNDKAMM WIEN IZL. 8612a.3.1**



Zum Nah- und Fernsehen, zur Schonung der Augen
Brillen etc. zu Mk. 1, 2, 3 u. 4.
Feldstecher, Operngläser, Barometer, Thermometer, Relisszeuge, fotogr. Apparate u. Bedarfsartikel etc.
Reparaturen schnell und billig. 6428.6.3
J. Grupp (vorm. G. Barth), Optiker, Kaiserstrasse 215 Ecke Karlstrasse.

Dampfbäder
mit nachfolgender gründlicher
Massage,
I. Klasse Mk. 1.50, II. Klasse Mk. 1.00. 2938
Das wirksamste Bad gegen alle Erfüllungskrankheiten und Verdauungsstörungen.
Friedrichsbad, 136 Kaiserstraße 136.

PATENT- und techn. BUREAU
des Erfind. v. Grueber u. C. Ingenieure
BERLIN 24, Friedrichstr. 127.
HAMBURG, Graskeller 13.

Joseph Frey
Maler und Tapezier,
Kaiserstrasse 187,
Seitenbau, 2. Stod. 1795
Werkstätte: Zulfenstraße 34,
empfehlend in Anfertigung sämtlicher
Maler- u. Tapezierarbeiten
zu äußerst billigen Preisen.

Hochfeines Exportbier
empfehlend 6800.8.4
Friedr. Wilhelm Hauser, Werderstraße 25.

Hauskauf.
Suche gut ruhendes Haus zu kaufen und erbiete Offerten von Selbstveräußern unter genauer Angabe des Preises, Belastung, Mietverhältnis etc. unter Nr. 6908 durch die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

Bank für Handel u. Industrie
Capital Mk. 105 Millionen einbezahlt.
Filiale STRASSBURG i. E., Münsterergasse 2, am Broglie.

In unserer nach den neuesten technischen Erfahrungen diebes- und feuersicher eingerichteten

Stahlkammer

sind schmiedeeiserne, mit verschliessbaren Fächern (Safes) versehene Schränke aufgestellt, die sich zur Aufbewahrung von Effecten, Documenten, Schmucksachen und sonstigen Werthgegenständen, namentlich während der bevorstehenden Reisezeit, besonders eignen.

Jedes Fach steht unter eigenem Verschluss des Miethers und Mitverschluss der Bank.

Die Vermietung der Schrankfächer erfolgt in der Regel auf ein Jahr, während der Reisezeit indessen je nach Wunsch auf beliebige Zeit.

Im Vorraum zur Stahlkammer stehen dem Publikum verschliessbare Gelaße zur Verfügung, in denen die Abtrennung von Coupons und andere Manipulationen mit den hinterlegten Werthgegenständen vorgenommen werden können.

Die näheren Bedingungen für die Benutzung der Schrankfächer werden an unseren Schaltern unentgeltlich verabfolgt, auf Wunsch auch portofrei zugesandt.

Strassburg, im Juni 1901.

Die Direktion.

3609a.4.1

Thermal-Kurort Baden (Schweiz)
(Höhe über Meer 387 Mtr.) bei Zürich (Sommer- und Winter-Saison).

Altbewährte, schon zu Römerzeiten bekannte Schwefelhaltige Thermalquellen mit täglich über eine Million Liter Thermalwasser von 48° C. **Heilindicationen:** grosse Erfolge bei chronischem Rheumatismus der Gelenke, der Muskeln und fibrösen Häute, bei Neuralgien (speziell Ischias), Gicht, sowie bei funktionellen Störungen infolge Verstauchungen, Knochenbrüchen und andern Verletzungen; bei chronischen Katarrhen, Stockungen in den Unterleibsorganen, Frauenkrankheiten, Schwächezuständen u. s. w. Tüchtige erfahrene Kurärzte.

12 Badehotels in verschiedenen Rangstufen. Modernste Einrichtung. 650 Bade-Bassins in den Hotels selbst. Vollbäder, Dampfbäder, elektrische, Kohlensäurebäder und Solbäder. Inhalationen, Douchen, Massage, Trinkkuren, **Kasino** mit prachtvollem Park. Orchester I. Ranges. Theater etc. etc.
Prospekte gratis und franco zur Verfügung durch das **Bureau der Kasinogesellschaft Baden.** 1943a.6.6

Nur
noch wenige Tage sabelhaft billig
hochfeine Engl. Füll-Gardinen,
das Beste vom Allerbesten in feiner
Damenleibwäsche, als: Frisirmäntel,
Taghemden, Nachhemden,
Jaden, Seinfelder, Leinen,
Noize- und Luster-Unterwäsche,
weiße und farbige Flouppique-An-
stangbrüde, Unterhosen, Sieder-
und Spitzen-Unterleiber sportbillig.
Ferner gestricke Damenstrümpfe
mit Doppelfoßen u. Fersen 60 Pfg.,
Corsettschoner 30 Pfg., Zwirn-
handschuhe 30 Pfg., Seide-Hand-
schuhe 60 Pfg., warmer Fendens-
spigen 10 Meter 30 Pfg., gestricke
Zanzetten auf Doppelfuß, 4 1/2
Meter 65 Pfg., hochfeine reine
Schweizer Siederseide sehr billig.
Batist-Taschentücher u. Hobbaum
1/2 Dbb. 1 Mt. 25 Pfg., feine Biele-
felder reinleiene Taschentücher
2 1/2 bis 3 Mt. Herren-Schweiß-
Tücher, allerbeste Qualität, 3
Paar 1 Mark 25 Pfg. Nur noch
wenige Tage. 6926.2.2
L. Fenchel aus Berlin, Kaiserstr. 122, Eingang Waldstr.

Bureau-Einrichtungen

Hermann Boschert, Bureau und Ausstellung Adlerstrasse 44, 2. Stock.

Vertreter.
Eine rheinische Verblendsteinfabrik sucht für Karlsruhe oder Umgegend einen rührigen
Vertreter.
Offerten unter O. 1919 an **Hansenstein & Vogler, A.-G., 6751 Karlsruhe.** 8.2
Für eine Garbitrischenschaft mit Fremdenpension in einem beliebigen Ausflugsort in der Nähe Badens, wird ein tüchtiger, kautionsfähiger
Pächter
gesucht. Off. Offerten unter W. 100 durch **Hansenstein & Vogler, A.-G., Baden-Baden,** erbeten. 6807.3.2

Hypotheken-Kapitalien!
3576a **Baardarlehen!**
Anträge können gestellt werden. **2.2 Deutsche Verlehrs-Gesellschaft, Kessler & Co., Dortmund. Vertreter gesucht!**

Für Schuhmacher.
Ein gut renommirtes großes **Schuhmacher-Geschäft,** welches mit den neuesten Maschinen ausgestattet, große Privatfundschafft für Nach- u. Reparatur besitzt, ist Familienverhältnisse halber bei günstiger Anbahnung sofort preiswerth zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 8984 an die Exped. der „Bad. Presse“.
Durch Anschluß an unser Zeitungsnetz freigegeben
1 Deuger Gasmotor, liegend, 25 PS., mit 2 Schwungrädern, 1 Deuger Gasmotor, liegend, 20 PS., mit 2 Schwungrädern, für elektr. Lichtbetrieb bisher verwendet, 1 Dynamomaschine, Volt, 110 bis 150 85 Ampere, 1 Dynamomaschine, Volt, 150 Ampere, 8615a
sodort billig abgegeben.
Die Anlage befindet sich in vorzüglichem Zustande und wird unter Garantie als betriebsfähig verkauft. **Elektrizitätswerk Strassburg i. Gif.**

Weinrosinen,
bekannte prima Waare, pr. Str. Mk. 14.-, bei 6 Str. Mark 13.50, empfehlend 6977
N. J. Homburger, Kronenstrasse Nr. 50, Karlsruhe. Prompter Versandt nach allen Stationen.

Graue Haare
machen 10 Jahre älter. Ein ganz unschädliches, unfehlbar wirkend. Mittel dagegen ist das von **Fanke & Co., Parfümerie hygienique, Berlin, Prinzessinnenstr. 8,** erfindene, gesetzlich geschützte „**Orina**“. Preis 3 M. Es giebt grauen Kopf und Barthaare eine schöne, echte, nicht schmutz-, helle od. dunkle Naturfarbe.

Landgut
zu kaufen gesucht.
Ich suche für meinen eig. Bedarf in Baden oder Eläß ein Landgut im Werth von 30-60000 Mk. zu pachten. Kauf nach kurzer Zeit nicht ausgeschlossen. Abgegeben von Wohnhaus und Oekonomiegeldbau kommt es mit namentlich auf größere und gute Felder an. Bei jeder entsprechenden Landgüter wollen umg. Ihre Offerten sub Nr. 1665 an **S. I. Hansenstein & Vogler, A.-G., Strassburg i. E.** senden. 8616a

Zu kaufen gesucht Bauplatz
möglichst Eckplatz in allerndster Nähe des neu projektirten Bahnhofs, oder auch eine
Baunternehmerfirma
gesucht, welche sich vertragsmäßig verpflichtet, auf einem solchen Platze nach vorher näher zu vereinbarenden Bedingungen und Plänen ein Geschäftshaus, der Neuzeit entsprechend, zu errichten, und erbiete ich mir in diesem Falle Offerten von mir veeellen Firmen.
Anzahlung Mk. 15-20000.
Gef. Off. unt. 6911 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 8616a

Wald-Verkauf.
Ein Zaunenwald von circa 6 Hektaren und 80 bis 100-jährigem Bestand, im Ringelthal liegend, ist zu verkaufen. Anträgen übermittle unter Chiffre 8679a die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.2

Geld
sofort auf Hypothek, Wechsel, Schuldschein, Bauspar, Erbschaft etc., nicht unter Mk. 100.- zu günstigsten Bedingungen. Rückporto. **E. Marlier, Nürnberg, Radbrunnstr. 134. 3620a***

Täglich 30 Mark
verdienen Herren u. Damen durch den Verkauf eines neuerfindenen Artikels. Genaue Auskunft erhalten Sie gratis u. franko. **H. Beck, München, Postamt 26.**

Pianino
in Nußbaum mit Goldgravierung, modern ausgestattet und vollen Eisenrahmen-Metallstimmstock mit patent. Mechanik, ist für **Mk. 460.- zu ver.** 10 Jahre Garantie!
Fritz Müller, Musikalienhandl., Pianolager, Kaiserstr. 221. 6103
Kanarienvogel, hochgelb, sehr guter Schläger, ist sammt Käfig billig abzugeben. **8998a Kaiserstr. 116, im 4. Stod.**